

Saat der Reformatoren ist aufgegangen

Ein „Museumsfest“ soll das Jubiläumsjahr nicht werden. Vielmehr möchte die Falkensteiner Luther-Gemeinde den Bewegungsimpuls der Reformation aufnehmen und über den Jahrestag hinaus weitertragen. Den Auftakt machte jetzt ein Gottesdienst.

VON ULRICH BOLLER

Falkenstein. Ungeordnet, zusammengedrängt, wie verdichtet liegen die grauen Formen vor dem Altar der Martin-Luther-Kirche. Spannung liegt über dem leicht symmetrischen Haufen kantiger und runder Buchstaben. Denn im Betrachter lösen sie unversehens Nachdenken aus.

Welche Wörter und Begriffe lassen sich aus den elf Schriftelementen herauslesen? Viele der Besucher des evangelischen Sonntagsgottesdienstes stehen auf von ihren Plätzen, greifen einzelne Buchstaben, rücken sie in immer neue Reihenfolgen, so dass unter anderem Wörter wie „Rom“, „Martin“, „Arme“, „Nero“ und „Amen“ entstehen.

Entnommen sind sie indes einem Gesamtzusammenhang: „Reformation“ ergeben sinnvoll geordnet alle Teile. Sie sollen während der Gottesdienste in der Kirche immer wieder präsent sein. Vor einem halben Jahrtausend „haben große Menschen etwas in Bewegung gesetzt, was sie selbst bewegte“, lenkte Pfarrer Lothar Breidenstein den Blick auf das historische Geschehen an der Nahtstelle zwischen Mittelalter und Neuzeit.

Erntedank mal anders

Was Luther und Melanchthon, aber auch Zwingli in Zürich und Calvin in Genf gesät hätten, habe über die Jahrhunderte reiche Frucht gebracht. „Das Reformationsjubiläum ist also gleichsam ein Erntedankfest.“

Während des Jubiläumsjahrs gehe es jedoch nicht darum, große Gestalten der Geschichte zu bewundern, vielmehr „Bewegung und Aufbruch nachzuvollziehen, sich selbst zu bewegen und bewegen zu lassen“, führte der Theologe aus. Dem diene das Jubiläumsprogramm der Luther-Gemeinde, das unter Federführung des Kirchenvorstands

ausgearbeitet worden sei. Es wolle unter dem Leitmotiv „Reformation bewegt“ zur Aktivität anregen, vielfältig Akzente setzen und beinhalte ein starkes ökumenisches Element, fasste Breidenstein zusammen.

Das Fundament zu einem tieferen Verständnis des reformatorischen Impulses sollen drei Lesabende legen. Sie finden jeweils Ende März, April und Mai im Arno-Burckhardt-Saal der Kirchengemeinde statt. Unter der Überschrift „Luther lesen“ stehen die drei reformatorischen Hauptschriften des Jahres 1520 zur Diskussion. Zu sehen ist an einem weiteren Abend der hochkarätig besetzte Film „Luther“. Was die Reformation künstlerisch auslöste, damit befassen sich ein Konzert mit Musik der Gegenreformation, gestaltet vom Kronberger Kammerchor St. Johann Vocal, und zwei Besuche im Frankfurter Städel-Museum.

Sie sind allerdings den „Thesenpaten“ vorbehalten. „Jeder Thesenpate hütet dieses Jahr symbolisch eine der 95 Ablassthesen Luthers“, erläuterte Pfarrer Breidenstein. Dafür erhält Patin oder Pate eine Baumscheibe mit der Thesennummer, für die er Zuhause einen Platz finden muss. „Damit soll die Reformation im Alltag präsent werden, einen Anker im Alltag bilden.“ Um miteinander ins Gespräch zu kommen, bietet die Kirchengemeinde außerdem einen Diskussionsblog im Internet an.

Fokus auf Ökumene

Ein besonderes Anliegen sei ihm der ökumenische Gottesdienst auf dem Platz „Unter den Eichen“ Anfang September, sagte der Geistliche. Es gelte, im Jubiläumsjahr nicht in „reformatorischer Rechthaberei zu erstarren“. Die Trennung der christlichen Kirchen werde in Falkenstein nicht überwunden.

„Das müssen wir auch nicht leisten. Aber wir können die Sinne dafür schärfen, dass diese Trennung etwas Vorläufiges ist und wir uns an der Vielfalt des Christentums erfreuen“, lud Breidenstein Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften aber auch Konfessionslose zum Mitwirken und Mitgestalten ein.



Pfarrer Breidenstein (in der Kanzel) und seine Gemeinde stimmten sich auf das Reformations-Jubiläum ein. Foto: jr